

2.

Nachtrag zu der Abhandlung: „Ueber Transsudation und über den Einfluss des Blutdrucks auf die Beschaffenheit der Transsudate“. (Dieses Archiv Bd. CXI. S. 219.)

Von Prof. H. Senator in Berlin.

Durch die Liebenswürdigkeit des Herrn Prof. H. Nasse (Marburg) ist mir eine Abhandlung desselben über Lymphbildung (Akademische Gelegenheitsschrift. Marburg 1872) zugänglich gemacht worden, welche mir bisher unbekannt geblieben war und, wie es scheint, auch sonst nicht die ihr wegen ihres reichen Inhalts gebührende Beachtung gefunden hat. Indem ich deshalb auf sie hinweise, gestatte ich mir, von den Ergebnissen des Verfassers diejenigen hier kurz anzuführen, welche die in meiner oben genannten Abhandlung berührten Fragen betreffen und zur Ergänzung meiner dort gemachten Angaben dienen:

Bei der Filtration von Serum durch thierische Häute enthält das Filtrat meist etwas mehr Kochsalz, als das Serum (vgl. meine Abhandlung S. 229 ff.).

Ligatur der Carotis bewirkt Abnahme der aus dem zugehörigen Lymphstamm ausfließenden Menge, zugleich mit Zunahme des Wassergehalts. Eine Veränderung des Kochsalzgehalts ist dabei nicht zu erweisen.

Bei Compression der Venę nimmt die Menge der Lymphe zu, das Verhalten der festen Bestandtheile zusammengenommen ist verschieden. Der Kochsalzgehalt zeigt nur unbeträchtliche Abweichungen.

Die Wirkung der Sympathicusdurchschneidung auf den Lymphstrom war eine auffallend geringe, nur 1 Mal trat eine Zunahme desselben ein, in 4 anderen Fällen nicht. Der Wassergehalt blieb dabei fast ganz unverändert.

Reizung des Sympathicus vermindert die Menge der Lymphe. Ueber das Verhalten der festen Bestandtheile bei Reizung und Durchschneidung des Sympathicus war Sicherheit nicht zu erzielen.

Reizung des undurchschnittenen N. vagus wirkt verschieden, je nach Stärke und Art der Reizung, im Allgemeinen bei kräftiger Reizung den Ausfluss beschleunigend.

Bei durchschnittenem Vagus bewirkt Reizung des peripherischen Endes vermindernd, des centralen Endes vermehrend auf den Ausfluss. Wo die Menge abnahm, stieg der Wassergehalt und mit der Zunahme jener fiel dieser meistens.

Reizung sensibler Nerven (welche den Aortendruck in Folge der Contraction der kleinen Arterien erhöht, also Ischämie bewirkt!) hat Zunahme des Lymphstroms zur Folge (vielleicht in Folge der Muskelzuckungen?) mit Abnahme der festen Bestandtheile.

Man ersieht schon aus diesem kurzen Auszug, und aus der Vergleichung desselben mit den in meiner Abhandlung angeführten anderweitigen Versuchen über den Lymphstrom, dass in Betreff des Einflusses der Blutdruckveränderungen auf seine Menge und Zusammensetzung ein abschliessendes Urtheil zur Zeit nicht möglich ist und dass noch viel weniger aus diesen Versuchen auf das Verhalten der Transsudation aus den Capillaren geschlossen werden kann, wie ich es eben in jener Abhandlung ausgesprochen habe.